

Bote von der Hbbs.

(Wochenblatt)

Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind
vorwärts und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankierte Briefe werden nicht
angenommen, Handschriften nicht zurückgeschickt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr.
3spaltige Petitzeile ober deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle
und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluss des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h
berechnet.

Nr. 26.

Waidhofen a. d. Hbbs, Samstag den 1. Juli 1911

26. Jahrg.

Freiherr v. Gautsch, Ministerpräsident.

Geheimer Rat Dr. Paul Freiherr Gautsch von Frankenthurn, welcher nun zum fünftenmal Minister und zum drittenmal Ministerpräsident wird, wurde am 26. Februar 1851 als Sohn eines Staatsbeamten geboren und absolvierte seine Studien in der Theresianischen Akademie. Unter Minister Doktor von Stremayr wurde er zur Dienstleistung in das Unterrichtsministerium berufen. Im Jahre 1881 wurde er Direktor der Theresianischen Akademie und anlässlich ihrer Vereinerung mit der Orientalischen im Jahre 1883 zum Hofrat befördert. Als Baron Conrad aus dem Ministerium Taaffe scheiden mußte, wurde am 5. November 1885 Dr. Gautsch an dessen Stelle als Unterrichtsminister berufen und verblieb im Kabinett Taaffe bis zu dessen Sturz am 12. November 1893. Im Jahre 1889 wurde Dr. v. Gautsch in den Freiherrnstand erhoben. Gautsch war während seiner ganzen Ministerlaufbahn bemüht, jeden Konflikt mit der klerikalen Partei zu vermeiden und zeigte sich ihren Wünschen gegenüber nicht unzugänglich, wie namentlich die von ihm in Herrenhause eingebrachte Schulnovelle bewies, deren Erledigung durch den Sturz des Ministeriums Taaffe vereitelt wurde. Dagegen brachte er allen zu weitgehenden klerikalen und nationalen Forderungen passiven Widerstand entgegen. Nach seiner Enthebung vom Ministerium wurde Baron Gautsch am 14. Dezember 1893 zum Kurator des Theresianums ernannt und am 15. Januar 1895 ins Herrenhaus berufen, wo er sich der Mittelpartei anschloß. Am 30. September 1895 trat er neuerlich als Unterrichtsminister in das Kabinett Badeni ein. In diese Ära fällt der Erlaß über die Zulassung der Frauen zur Maturitätsprüfung, wodurch er den Frauen den Zutritt zum Universitätsstudium eröffnete. Am 28. November 1897 wurde Freiherr v. Gautsch als Nachfolger des Grafen Badeni zum Ministerpräsidenten ernannt und zwei Tage später war bereits sein Kabinett gebildet, dem unter anderen Dr. v. Koberger als Handelsminister angehörte. Eine der ersten Regierungshandlungen des neuernannten Ministerpräsidenten war die Verhängung des Ausnahmezustandes über Prag. Am 29. Dezember

verfügte er die Schließung des Reichsrates, wodurch die Lex Falkenhayn hinfällig wurde. Am 24. Februar erschienen die neuen Sprachenverordnungen. Diese Verordnungen schränkten wohl die Badenischen Sprachenverordnungen ein, befriedigten aber weder die Tschechen noch die Deutschen, und diese forderten auch die Aufhebung der Verordnungen. Es war dem Ministerium Gautsch gar nicht beschieden, sich dem Parlament vorzustellen, da es vor Zusammentritt des Reichsrates schon am 5. März 1898 demissionierte. Die plötzliche Entlassung war eine große politische Ueberraschung und hing mit den Ausgleichsverhandlungen mit Ungarn und den Schwierigkeiten zusammen, die der damalige ungarische Ministerpräsident Baron Banffy dem österreichischen Kabinett bereitete. Am 20. April 1899 wurde Baron Gautsch zum Präsidenten des Obersten Rechnungshofes ernannt und blieb in dieser Stellung bis zum Rücktritt des Kabinetts Koberger. Am 31. Dezember 1904 wurde Freiherr v. Gautsch zum zweitenmal als Ministerpräsident berufen. Er ergänzte das ehemalige Kabinett Koberger durch die Berufung der Minister Graf Bylandt und Dr. Klein und hielt am 14. Januar 1905 vor dem Parlament seine Programmrede. Am 1. Mai 1905 schied dann Eisenbahnminister Doktor v. Wittek, am 11. September Unterrichtsminister Baron Hartel und Handelsminister Baron Call aus dem Kabinett Gautsch aus. Die Minister Wrba, Bienert und Auersperg traten an ihre Stelle, nachdem schon am 11. März 1905 der Landesverteidigungsminister Graf Welfersheimb durch FZM Schönauich ersetzt worden war.

Das zweite Ministerium Gautsch wird in der Geschichte der Verfassungsentwicklung Oesterreichs stets einen wichtigen Platz einnehmen. Es war das erste Wahlrechtskabinett. Freiherr von Gautsch nahm nach anfänglichem Zögern den Gedanken des allgemeinen Wahlrechts auf. Am 3. November erschien in der „Wiener Abendpost“ eine Erklärung der Regierung, in der die Wahlreform angekündigt wurde. Am 28. November, dem Tage der Reichsratsöffnung, fand die Demonstration wegen des allgemeinen Wahlrechtes vor dem Parlament statt. Am 23. Februar 1906 legte Freiherr v. Gautsch die Wahlreformentwürfe dem Abgeordnetenhaus vor, für die er dann mit Wärme in den beiden Häusern des Reichsrates eintrat. In Erinnerung ist noch seine Rede im Herren-

hause, die mit den Worten schloß: „Mein Sturz ist nicht der Sturz der Wahlreform.“ Freiherr v. Gautsch tritt mitten in dem großen Kampf um die Wahlreform zurück. Allein er muß als einer der Mitschöpfer dieser bedeutendsten Verfassungsänderung seit den Dezembergesetzen des Jahres 1867 genannt werden. Als er aus dem Amte schied, erhielt er ein kaiserliches Handschreiben, in dem es heißt: „Ein nicht minder erhebendes Bewußtsein mag es für Sie sein, daß Ihr Name stets mit der großen Reform der Grundlage des Reichsrates verknüpft sein wird.“ Freiherr v. Gautsch kehrte wieder an die Spitze des Obersten Rechnungshofes zurück. Dort feierte er im Vorjahre sein 25 jähriges Ministerjubiläum, aus welchem Anlaß er vom Kaiser durch ein überaus warmes Handschreiben ausgezeichnet wurde. Nun wurde er zum drittenmal zur Leitung der Staatsgeschäfte berufen.

Neue Ausgleichsverhandlungen in Sicht.

Prag, 26. Juni.

Die meisten tschechischen Abgeordneten weilen noch außerhalb Prags. Solange die für Mittwoch anberaumte Konstituierung des einheitlichen Tschechenklubs nicht erfolgt ist, kann nicht daran gedacht werden, daß von tschechischer Seite in irgendwelche Verhandlungen mit Freiherrn v. Gautsch eingetreten würde. Die tschechischen Abgeordneten sind der Ansicht, daß die Bestrebungen des Freiherrn v. Gautsch sich nicht nach der Richtung bewegen, sofort eine Koalitionsmehrheit und ein Koalitionskabinett zusammenzustellen, sondern man ist der Meinung, daß es sich ihm in erster Linie darum handelt, ein Provisorium zu schaffen, um vorläufig die Staatsnotwendigkeiten durchzubringen, welche auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen würden. Im Laufe des Sommers würde Freiherr v. Gautsch im Vereine mit dem Statthalter Fürsten Thun die Ausgleichsaktion in Böhmen fördern und für den Herbst die Grundlagen zur Bildung einer Koalitionsregierung und einer Koalitionsmajorität vorbereiten. Man glaubt, daß auf deutscher und tschechischer Seite derzeit eine größere Neigung besteht, das Ausgleichswerk zu beenden. Kalendarisch würde sich die Aktion derart gestalten, daß im Frühherbste der Teilaus-

Der Flach auf Helmsbruck.

Roman von B. Coron.

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Aussagen der Zeugen, die das Gericht vernahm, lauteten durchaus ungünstig für Stork. Der Schlosser Wilke bestätigte, daß Stork ihm die Anzahlung von 5000 Kronen bestimmt in Aussicht gestellt, aber jede Auskunft über den Darleher des Geldes verweigert habe. Auch verschiedene andere Aussagen konnten den Hufschmied nicht entlasten. Für ihn sprach lediglich der gute Leumund, den er bis zu seiner Verhaftung im Dorfe genossen hatte.

Bergebens versuchte der Richter, den Angeklagten durch wohlwollende Worte zu einem reumütigen Geständnis zu bewegen. Anfänglich verteidigte sich Stork eifrig, verharrte aber später, als sich die Maschen des Beweisnetzes immer enger zogen, in ruhigem Schweigen.

Nur die Beteuerung seiner Unschuld wiederholte er von Zeit zu Zeit, aber sie wurden nicht mehr ruhig und bestimmt ausgesprochen, wie in der Voruntersuchung, sondern voll dumpfer Verzweiflung.

Der Fall lag so klar, daß das Gericht sogar auf eine Anzahl Belastungszeugen verzichtete und das Verfahren in zwei Tagen erledigte. Die Geschworenen hielten Storks Schuld trotz seines hartnäckigen Leugnens für erwiesen, nahmen aber zu seinem Gunsten an, daß nicht vorsätzlicher Mord, sondern Todschlag vorliege, und daß sich Stork im Verlaufe einer heftigen Auseinandersetzung zu seiner Tat habe hinreißen lassen.

Der Hufschmied Stork wurde zu zwölf Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Finsternis und Trost nahm er den Urteilspruch auf. Nur als Hanni nach der Verhandlung zu ihm trat, nahmen seine Gesichtszüge einen weicheren Ausdruck an.

Das junge Mädchen bot in dem abgetragenen, schwarzen Kleid, das sie trug, mit ihren rotgewein-

Augen und dem schmerzlich zuckenden Mund einen rührenden Anblick. Schluchzend sank sie in die Arme des Vaters und stammelte:

„Es ist nicht wahr, es kann nicht wahr sein!“

„Nein, es ist nicht wahr!“ erwiderte Stork fest.

„Bei dem Andenken an deine verstorbene Mutter kann ich beteuern, daß ich keine Schuld auf mich geladen habe. Die Richter haben ein Verbrechen an mir begangen!“

„Ich weiß es, Vater. Deine Unschuld wird an den Tag kommen.“

„Verlassen von Gott und den Menschen, gehe ich jetzt in Schande und Elend zu Grunde,“ sagte Stork bitter.

„Der allmächtige Gott wird uns helfen. Nicht alle haben dich verlassen. Deine Tochter glaubt an dich.“

„Mein armes Kind,“ sagte der Hufschmied bewegt und Tränen rannen dem sonst so wetterfesten, starken Mann die Backen hinunter. „Mein armes Kind! Ich muß dich hilflos zurücklassen, in Armut und mit einem entehrten Namen.“

„Für mich ist unser Familienname unbesleckt und eines Tages wird er es auch vor aller Welt wieder sein.“

„Diese Hoffnung habe ich aufgegeben,“ sagte der Hufschmied trostlos. „Ich kann nicht mehr an die Gerechtigkeit menschlicher Natur glauben. Aber sprechen wir nicht mehr von mir. Dein Los geht mir näher als mein eigenes. In unserem Dorfe kannst du nicht bleiben, denn ich will dich nicht den höhnischen Redensarten der Dorfbewohner ausgesetzt wissen. Es wäre ein Glück, wenn sich ein Käufer für unser Haus fände.“

„Ich würde mich nur schwer von dem kleinen Häuschen trennen, in dem ich geboren wurde und in dem die Mutter starb,“ sagte Hanni schmerzlich bewegt. „Vielleicht gelingt es mir, durch Handarbeiten, die ich in der Stadt zu verkaufen gedenke, so viel zu erwerben, daß wir unser Haus behalten können. Ich habe bereits einige Verbindungen mit Geschäften in der Stadt angeknüpft. Sorge dich also nicht um mich, Vater. So viel, wie ich brauche, bringe mir meine Arbeit schon ein und um das Gerede der

Menschen brauche ich mich nicht zu kümmern, da ich ja weiß, daß du unschuldig bist.“

Damit war die Unterredung zwischen Stork und seiner Tochter zu Ende. Noch einmal drückte der Hufschmied sein Kind ans Herz, dann bat er selbst, daß sie nun gehen möchte. Er war mit seiner Kraft zu Ende.

Hanni kehrte in das Vaterhaus zurück, das wie ausgestorben schien, seitdem man die Hammerschläge des Hufschmieds nicht mehr hörte.

Das kleine Gebäude war alt und der Ausbesserung sehr bedürftig, wenn es einen Käufer finden sollte. Da Hanni aber über zu geringe Barmittel verfügte, so war an eine Instandsetzung des väterlichen Hauses nicht zu denken. So blieb dem jungen Mädchen nichts übrig, als den Versuch zu wagen, sich durch ihrer Hände Arbeit den Lebensunterhalt zu verdienen. Es war ein kleiner Trost für sie, daß sie wenigstens die väterliche Scholle nicht zu verlassen brauchte.

Mit großem Fleiß arbeitete Hanni an ihren feinen Stickereien vom frühen Morgen bis zum späten Abend, ja oft noch die ganze Nacht hindurch. Sie verließ das Haus nur, um ihre täglichen Bedürfnisse zu besorgen, oder um die fertigestellten Stickereien wegzuschicken.

Auf einen dieser Gänge, die sie immer so rasch als möglich erledigte, trat ihr Erhard entgegen. Sie schien ihn nicht zu sehen und ließ seinen Gruß unerwidert.

Der junge Mann bemerkte, daß ihr früher so weiches Gesicht einen ganz veränderten, fast trostigen Ausdruck angenommen hatte. Die furchtbaren Ereignisse der letzten Wochen hatten aus dem jungen Mädchen ein gereiftes Wesen gemacht und herbe, strenge Linien in das jugendliche Antlitz eingegraben. Ein Zug in diesem Antlitz erinnerte an die Energie und die starre Entschlossenheit ihres Vaters.

Erhard folgte ihr voll fern, wagte aber nicht, sie anzusprechen. Im Hause seines Vaters war es ja seit Storks Verurteilung verboten, auch nur den Namen des Hufschmieds zu nennen.

gleich (Landesordnung und Sprachenfrage bei den autonomen Behörden), über den nur geringe Differenzen mehr bestehen, fertiggestellt wird, worauf dann die Koalitionsregierung mit Einschluß der Deutschen, Tschechen und Polen gebildet werden könnte. Die Deutschen würden derzeit nach Auffassung in politischen Kreisen um so eher geneigt sein, darauf einzugehen, als sie dadurch von den Schwankungen der christlichsozialen Politik, wie sie für die nächste Zukunft zu gewärtigen sind, unabhängig würden.

Der Stapellauf des „Viribus unitis“.

Triest, 24. Juni.

Der Stapellauf des ersten österreichischen Dreadnoughts „Viribus unitis“ wurde heute vormittags glücklich vollzogen. An der Feier nahm Erzherzog Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers mit seiner Gemahlin und der Erzherzogin Maria Annunciata teil. Unter den fremdländischen Offizieren und Attachés befand sich der deutsche Marineattaché Graf Posadowsky-Wehner. Nach einer kurzen Ansprache des Marinekommandanten Grafen Montecucculi sagte Erzherzog Franz Ferdinand:

Der unausgesprochene Fürsorge Seiner Majestät für die Ausgestaltung unserer Wehrmacht sowie der Opferwilligkeit aller Völker unserer Monarchie ist es zuzuschreiben, wenn wir uns heute eines machtvollen Zuwachses der Seestreitkräfte freuen dürfen. In fortschreitender Entwicklung werden andere Schiffe gleicher Art folgen und entsprechend der Größe und Macht unseres geliebten Vaterlandes wird unsere Flotte dann auf jenen Stand gebracht sein, der sie befähigt, die maritimen Interessen der Monarchie vollaus zu vertreten. Möge Gottes Hand dieses neubegonnene Werk immerdar begleiten, dann wird unsere Flotte mit vermehrten Machtmitteln auch fernerhin in den heimischen Gewässern oder in fernen Gestaden in unermüdbarem Eifer und treuer Hingebung ihrer großen Aufgabe gerecht werden.

Sodann taufte Erzherzogin Maria Annunciata das Schiff auf den Namen „Viribus unitis“ und gab das Zeichen zum Stapellauf, worauf das neue Kriegsschiff unter dem Jubel der Menge und den Klängen der Volkshymne in die Flut hinabglitt.

* * *

Wien, 24. Juni. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht folgendes Handschreiben des Kaisers an den Erzherzog Franz Ferdinand:

Das lebhafteste und die Bedürfnisse meiner Kriegsmarine richtig erkennende und fördernde Interesse, das Ew. Liebden auch diesem Teil meiner Wehrmacht seit langem entgegenbringen, veranlaßte mich schon im Jahre 1902, Ew. Liebden zum Admiral zu ernennen. Heute, an dem Tage, an dem eine neue mächtige Schiffseinheit den Fluten übergeben wird, ist es mir ein Bedürfnis, Ew. Liebden für Ihre erfolgreiche Tätigkeit auf dem maritimen Gebiete meine vollste Anerkennung auszusprechen. Alle meine braven Seeleute geleiten das neue Schiff mit den wärmsten Wünschen in sein Element. Eingedenk meines Wahlpruchs, den das Schiff als Namen trägt, stehen sie alle zusammen

in altbewährter Soldatentreue, jederzeit bereit, sich einzusetzen für das Wohl des Vaterlandes, seine Ehre und Flagge. Alle, vom vielbewährten führenden Admiral bis zum jüngsten Matrosen erkennen tief dankbar die Fürsorge, die Ew. Liebden meiner Kriegsmarine widmen.

Eigenberichte

Haag, N.-De., am 18. Juni. (Wahl des Gemeindevorstandes.) Am 17. d. M. fand im Sitzungssaale der Sparkasse die konstituierende Sitzung der durch Neuwahlen ergänzten Gemeindevertretung statt, an der alle 28 Ausschußmitglieder teilnahmen. Unter der Leitung des ältesten Ausschußmitgliedes Herrn Johann Kreismayr wurde die Wahl des Bürgermeisters vorgenommen. Der bisherige Bürgermeister Herr Johann Kaiserreiner, Bau- und Zimmermeister in Haag, wurde einstimmig wiedergewählt. Nachdem Herr Kaiserreiner den Vorsitz übernommen hatte, erfolgte die Besetzung der erledigten Gemeinderatsstellen. Als Gemeinderäte wurden die Herren Josef Eiblinger, Stefan Perndl, Josef Nagelstrasser, Ignaz Gerstmayr (neu), Johann Kreismayr (neu) und Josef Forstmayr (neu) gewählt. Abends zogen der Musik- und Gesangsverein, die Liedertafel, die Feuerwehr und der Militär-Veteranenverein, mit Lampions versehen, zum Hause des wiedergewählten Bürgermeisters, wo die Musikkapelle prächtige Weisen spielte und die Liedertafel den schönen Chor „Waldesweise“ sang. Im Gasthause Buchinger fand hierauf ein Festabend statt, den der Vorstand der Liedertafel, Herr Karl Bilek, mit der Begrüßung des Herrn Bürgermeisters und seiner Frau Gemahlin sowie der Festteilnehmer eröffnete. Herr Gemeinderat Ignaz Hartmann beglückwünschte den Bürgermeister mit herzlichen Worten zu der einstimmigen Wiederwahl, worauf der Gefeierte für die Glückwünsche und die Ehrungen wärmstens dankte und versicherte, daß er in seiner Amtsführung stets das Wohl der Gemeinde vor Augen haben werde. Für einen weiteren schönen Verlauf des Festabends wurde durch Gesangsvorträge der Sänger und Klaviervorträge des Herrn Franz Loidl und der Fräulein Mina Winter und Anna Hummelberger gesorgt.

Haag, N.-De. (Jubiläum zweier Gesangsvereine. — Gausängerfest.) Am Samstag den 24. Juni feierten der hiesige „Musik- und Gesangsverein“ und der Männergesangsverein „Liedertafel“ gemeinsam ihre Jubiläen. Ersterer besteht schon 50, letzterer 25 Jahre. Das Doppelfest wurde pietätvoll mit einer Gedächtnisfeier zu Ehren der verstorbenen Mitglieder der Vereine eingeleitet, wobei auf dem Friedhofe der „Bardchor“ von F. Silcher stimmungsvoll zum Vortrage gebracht und jedes Sängerglied mit einem Kranze geschmückt wurde. Von 7 bis 8 Uhr abends fand auf dem Marktplatze eine Platzmusik der Haager Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn Julius Praher statt. Die eigentliche Festfeier wurde in der Turnhalle abgehalten, die bald bis aufs letzte Plätzchen besetzt war. Der Vorstand der Liedertafel Herr Karl Bilek begrüßte im Namen der jubelierenden Vereine den Herrn Bürgermeister Johann Kaiserreiner, den Schriftführer des n.-ö. Sängerbundes Herrn Professor Freudenprung, die Vertreter der Gau- und Ortsvereine

und alle übrigen Festgäste. Der Herr Bürgermeister beglückwünschte die festfeiernden Vereine, sprach ihnen für ihr Wirken und ihre Leistungen Dank und Anerkennung aus und wünschte ihnen ferneres Blühen und Gedeihen. Frau Jma König schmückte die Fahne der Liedertafel mit einem prachtvollen von den Frauen Haags gespendeten Fahnenbande. Die Liedertafel dankte mit dem Vereinsmotto für das schöne Geschenk und sang anschließend, klanglich fein abgetönt, B. Keldorfers Männerchor „Die drei Zecher“, dessen Tenorsolo Herr Chorleiter Franz Loidl mit seiner wunderschönen Stimme meisterhaft brachte. Herr Sparkassebuchhalter Ignaz Hartmann hielt die Festrede; er sprach mit warmen Worten über das Kunst- und Volkslied, entrollte ein übersichtliches Bild der Geschichte des Musik- und Gesangsvereines und der Liedertafel und legte dar, daß die Sänger die Betätigung nationaler Gesinnung stets als eine ihrer ersten Pflichten betrachteten. Herr Professor Freudenprung überbrachte der Liedertafel die ihr vom n.-ö. Bundesrate verliehene silberne Ehrenmedaille und pries die Macht und Schönheit des deutschen Liedes. Beide Reden wurden mit lebhaften Heilrufen aufgenommen. Der Musik- und Gesangsverein trug dann unter der Leitung des Sangwartes Herrn Karl Riener D. Bayers „Sängergruß“ und Th. Werners „Schlaf wohl, du kühner Jäger!“ vor und fand allgemeine Anerkennung. Die von dem Turnwart Herrn Josef Hintenberger geführten Turner bereicherten das Programm mit sehr stramm geturnten Keulenübungen und prächtigen Leiterpyramiden, die mit staunenswerter Gewandtheit und Sicherheit aufgebaut wurden. Langanhaltender Beifall lohnte die wackeren Jünger Jahns. Die Liedertafel sang noch sehr wirkungsvoll Weinziels „Liedesweise“, sowie J. Pachas „Vergangen“, ein Chor, der mit seiner Streichquartettbegleitung ungemein gefiel. Das Streichorchester, von Herrn Andreas Winter dirigiert, gab wieder Proben seiner außerordentlichen Leistungsfähigkeit. Es spielte im Laufe des Abends Richard Wagners „Einzug der Gäste auf der Wartburg“, Webers Ouvertüre „Freischütz“, Franz Lehars „Lugemburg-Walzer“ und B. Heinleins Marsch „Unter Oesterreichs Fahnen“. Großen Beifall löste J. Zehngrafs „Ständchen“ für Streichquartett und Klavierbegleitung (Fräulein Mina Winter und die Herren A. Winter, B. Gergl, F. Wimmer und Otto Ahorner), sowie B. Bargiels „Trio“ für Klavier (Fräulein Mina Winter), Violine (Herr A. Winter) und Cello (Herr Otto Ahorner) aus. Herr Ahorner, Lehrer in St. Nikola, wirkte als Gast mit und zeigte sich als vorzüglicher Cellospieler. Den jubelierenden Vereinen wurden noch verschiedene Glückwünsche dargebracht. Im Namen des Turnvereines sprach der Säckelwart Herr Altbürgermeister Rudolf Weiß, namens der Feuerwehr der Feuerwehrhauptmann Herr Josef Eintl. Auch das Ehrenmitglied Herr Steueroberverwalter i. B. Wilhelm Fliegler aus Waidhofen a. d. Y. beglückwünschte die Liedertafel und Herr Notar Robert Senkowsky feierte die deutschen Frauen. Herr Karl Bilek, Vorstand der Liedertafel, widmete seinem Vereine einen herrlichen Silberbecher, der dann, mit köstlichem Weine gefüllt, in der Runde kreiste. Herr Andreas Winter d. A., welcher der Liedertafel schon 25 Jahre angehört, wurde für seine Sängertreue mit der Überreichung des Diploms als Ehrenmitglied des Vereines und der vom Bundesrate für 25 jährige Mitgliedschaft gestifteten silbernen Medaille belohnt. Telegramme und Glückwunschsreiben waren von der Hauptleitung, des Deutschen Schulvereines, von

Eines Abends aber übermannte Erhard doch die Sehnsucht, sich dem geliebten Mädchen wieder zu nähern. Er lenkte seine Schritte nach dem Hause des Hufschmieds, fand die Gartentür unverschlossen, trat ein und schritt klopfenden Herzens die schmale, knarrende Holzstiege empor, die zum Wohnzimmer führte.

Noch ehe er anklopfte, wurde geöffnet. Hanni stand mit einer Lampe in der Hand vor ihm und fragte kurz: „Was willst du hier?“

„Die Sehnsucht nach dir trieb mich hieher,“ antwortete Erhard leise. „Meine Liebe zu dir ist stärker als alles, was uns trennte.“

„Deine Liebe?“ wiederholte Hanni. „Wage nicht, ein so heiliges Wort zu entweihen! Du hast niemals ein tieferes Gefühl für mich gehabt. Als ich des Trostes und der Hilfe am dringendsten bedurfte, da erwartete ich sie vergeblich von dir.“

„Bedarfst du des Trostes jetzt weniger als früher?“ fragte Erhard liebevoll.

„Ich habe meine Hoffnungen für immer begraben. Oder kommst du, um mir zu sagen, daß du dich endlich zum Glauben an meines Vaters Unschuld bekehrt hast?“

„Ich kann dich nicht belügen,“ sagte Erhard verlegen.

„Dann haben wir uns nichts mehr zu sagen.“

„Und doch muß ich mich mit dir aussprechen, Hanni. Was kannst du für meines Vaters Schuld? Wäre ich mein eigener Herr, so würde ich dich auffordern, mit mir von hier fortzuziehen, wo uns niemand kennt, und dort ein neues Leben anzufangen. Aber mein Vater ist ein alter Mann und gegen sein Gebot handeln, hieße, mich für immer von ihm loszusagen. Meiner Stiefmutter und meinem Stiefbruder, denen ein Konflikt zwischen meinem Vater und mir nur willkommen wäre, darf ich diesen Vorteil nicht gönnen.“

„Es liegt mir fern, dich mit deiner Familie zu entzweien,“ sagte Hanni ernst. „Gehorche deinem Vater,

wenn du seine Ueberzeugung teilst. Ich zürne dir deswegen nicht mehr. Und nun bitte ich dich, gehe!“

„Du mußt mich anhören!“ erwiderte Erhard leidenschaftlich. Mein Herz verlangt nach dir! Ich habe dich namenlos lieb! — Sollten uns denn die unglücklichen Verhältnisse zwingen, für immer voneinanderzugehen? Gestatte mir wenigstens, etwas für dich zu tun. Du bist mittellos und quälst dich, wie ich weiß, vom frühen Morgen bis zum späten Abend ab, um dir deinen Lebensunterhalt zu verdienen. Erlaube mir, dir wenigstens diese kleinlichen, erdrückenden Sorgen fernzuhalten und —

„Schweige!“ unterbrach ihn das Mädchen herb. „Wie kannst du es wagen, mir ein solches Anerbieten zu machen? Du hast mich im Unglück verlassen, batest mich, dir den Ring zurückzugeben, und nun glaubst du, die Vorwürfe deines Gewissens durch ein Geldopfer zum Schweigen zu bringen?“

Ihre eben noch so blassen Wangen brannten in feberhafter Röte. „Du hast mich mißverstanden,“ sagte Erhard betroffen. „Ich wollte dich durch mein Anerbieten nicht kränken. Ich hoffte, du würdest meine Bitte so aufnehmen, wie sie gemeint war.“

„Wir wollen nicht mehr darüber sprechen. Ueberhaupt bitte ich dich, dir weitere Besuche zu ersparen. Zwischen uns beiden gibt es nichts gemeinsames mehr. Das hättest du dir selbst sagen müssen, bevor du hierherkamst.“

„Wird es dir so leicht, mich aufzugeben?“ fragte Erhard mit einem forschenden Blick auf das junge Mädchen.

„So leicht?“ erwiderte Hanni bitter. „Blicke mich doch an! Siehst du nicht die Spuren meines Leids? Ahnst du auch nur, welche schweren Kämpfe es gekostet hat, mich von dem, den ich einst als meinen Himmel auf Erden betrachtete, für immer loszureißen? Nicht mir, aber dir ist die Trennung leicht geworden. Mein Vater mit seiner großen Menschenkenntnis schätzte dich gering, aber richtig ein. Du gabst mich auf, um nicht einer sorgenfreien Zukunft entsagen zu brauchen. Das mag von deinem

Standpunkte richtig gewesen sein. Wozu gefährdest du deine Zukunft, indem du nun wieder das Haus meines geächteten Vaters betrittst? Wenn ich dir und aller Welt erkläre, daß ich stolz darauf bin, Meister Storks Tochter zu sein, so wirst du das im besten Falle nur als einen Beweis meiner kindlichen Liebe betrachten. Und doch spreche ich nur meine feste Ueberzeugung aus; denn mein Vater ist unschuldig. Bleibe mir künftig fern. Mein guter Ruf ist alles, was ich noch besitze. Deine Anwesenheit hier kann ihn nur gefährden. Also gehe! Auf Nimmerwiedersehen!“

Hanni kehrte in ihr Wohnzimmer zurück, das sie hinter sich abschloß.

Schweigend verließ Erhard das kleine Häuschen und wanderte, von widerstreitenden Empfindungen beherrscht, mit sich selbst und der Welt völlig zerfallen, nach Hause zurück.

Die Familie Schaber saß bereits beim Abendbrot, als Erhard eintrat. Der reiche Steinmeh warf seinem Sohne einen ärgerlichen Blick zu und sagte einige verdrießliche Worte.

„Warum kommst du so spät?“ fragte Erhards Stiefmutter unfreundlich. „Du weißt doch, daß dein Vater auf Pünktlichkeit hält.“

„Vielleicht hat er aus alter Gewohnheit einen Besuch in der Dorfschmiede gemacht!“ rief sein Stiefbruder lachend.

„Ich habe dir keine Rechenschaft darüber abzulegen!“ fuhr Erhard auf.

„Wohl aber mit!“ rief der Vater mit energischer Stimme. „Ich leide es nicht, daß du dich und uns alle lächerlich machst. Wir sind die reichsten Leute hier im Orte und müssen den anderen mit gutem Beispiel vorangehen. Es paßt sich nicht, daß du der Tochter eines Mörders nachläufst.“

(Fortsetzung folgt.)

den Männergesangsvereinen Ischl, Mariahilf, St. Pölten, Oberhollabrunn, von der Fahnenpatin Frau Marie Hufnagl, dem Sängerbund Frohsinn-Linz und den Herren Franz Schaumann (Wien), Josef Büttner (Mauer-Schling), Hans Trautmayr (Linz), Franz Leißner (Ybbsitz), Franz Buchegger (Salzburg), Hans Anhalt (Scheibbs), Ludwig Pitsch (Ybbsitz) und Mathias Blahusch (Wallsee) eingelangt. Von den Gründern der Liedertafel nahmen außer Herrn Winter d. A. an der Jubelfeier die Herren Josef Pohl, Schuldirektor Johann Tipl und Sparkassebeamter Ignaz Hartmann teil. Der nächste Tag war für die „Liedertafel“ ein neuer Festtag, da es galt, das VI. Gau-fest des Sängergauverbandes „Ostmark“ würdig durchzuführen. Das Wetter war herrlich und der Markt hatte sein schönstes Festkleid angelegt. Von den meist sehr hübsch dekorierten Häusern flatterten schwarzrotgoldene und andere Fahnen. Ein musikalischer Weckruf der Eisenbahnerkapelle Amstetten leitete den Festtag ein. Die mit den Jüngen eintreffenden Sänger wurden von dem Festausschusse empfangen. Um 11 Uhr fand im Sparkassesaal der Gautag statt. Mit der Durchführung des nächsten Gaufestes wurde Purgstall betraut. Auf Antrag des Herrn A. Winter aus Haag wurde einhellig beschlossen, zur Roseggerstiftung einen 2. Baustein (der erste wurde im Vorjahre abgeliefert) zu widmen. Um 3 Uhr bewegte sich der Festzug, den ein Herold zu Pferde eröffnete, durch den Markt. Von den Fenstern aus wurden die Sänger mit Blumensträußchen beworfen. Auf dem Marktplatz begrüßte der Herr Bürgermeister die Festteilnehmer und die Ehrenjungfrauen besteten Erinnerungsbänder an die Fahnen. In dem Festzuge nahmen außer den Ortsvereinen (Liedertafel, Musik- und Gesangsverein, Turnverein, Veteranenverein und die Feuerwehren Haag, Haindorf und Pinnerndorf) folgende Gefangsvereine korporativ oder durch Abordnungen teil: Amstetten, Göstling, Pöchlarn, Purgstall, Rosenau, St. Peter, Steyrer „Kränzchen“, Scheibbs, Waidhofen a. d. Y., Wieselburg, Ybbs (sämtliche mit Fahne), Gamsing, Enns, Berg, Mank, Ulmerfeld, Steinakirchen und der Sängerbund „Frohsinn“ aus Linz. Unter den Festteilnehmern seien die Herren Bürgermeister Karl Höfinger (Scheibbs), Karl Kubasta (Amstetten) und Dr. Josef Steindl (Waidhofen a. d. Ybbs) genannt. Der Festplatz, wo eine schmucke Festhalle errichtet worden war, war bald dicht besetzt und viele Besucher begaben sich in den gegenüberliegenden Garten des Herrn Weiß. Nachdem Gauvorstand Herr Bilek die Sänger und Festgäste begrüßt hatte, begannen die Gesangsvorträge. Unter den von dem Gauhormeister Herrn Franz Loidl dirigierten Gesamtchören verdient der von Herrn Leopold Kirchberger aus Waidhofen a. d. Ybbs komponierte Chor „Heil Ostmarkgau!“ besonders hervorgehoben zu werden; er erzielte eine mächtige Wirkung. Einzelchöre sangen die Vereine Amstetten, Haag, St. Peter, Rosenau, Waidhofen a. d. Ybbs und Wieselburg; alle ernteten lebhaften Beifall. Vorzüglich waren auch die Darbietungen der von Herrn Franz Sautner geleiteten Eisenbahnerkapelle, welche die Fortsetzung des Konzertes übernahm und stürmischen Beifall fand. Die Durchführung des Jubel- und des Gaufestes lag vorzugsweise in den Händen des Festausschusses; namentlich verdienen die Herren Vorstand Karl Bilek, die Sangwarte Franz Loidl und Andreas Winter d. J., Sangrat Andreas Winter d. A., Schriftführer August Bäumard und Kassier Josef Kaiserreiner hervorgehoben zu werden; auch Herr Bürgermeister Johann Kaiserreiner, Ehrenvorsitzender des Festausschusses, stand den Festleitern jederzeit mit Rat und Tat bei. Alles war wohl vorbereitet und so verlief das Fest, welches unbefritten als das größte und glanzvollste unter den bisher in Haag gefeierten Festen bezeichnet werden muß, aufs schönste und würdigste und wird gewiß jedem Teilnehmer noch lange in bester Erinnerung bleiben.

Ybbsitz. (Vereinsausflug.) Der christliche Arbeiter- und Volksverein Ybbsitz unternahm mit dem katholischen Gesellenverein am 18. Juni einen Ausflug nach dem schön gelegenen Maria-Seefall. Der Abmarsch erfolgte vom Vereinslokale aus um 1/2 12 Uhr mittags. Der Weg führte über den Notberg nach Mitterlehen und Teichhubegg, wo die Teilnehmer von diesen Familien aufs beste bewirtet wurden. In Klein-Weissenbach wartete schon Hochwürden Herr P. Franz Dieminger, welcher an diesem Tage in Maria-Seefall die Frohnleichnamspojzession abhielt, mit der Musikkapelle, welche auch in Seefall bei der Prozession mitwirkte, auf die Ausflügler. Die zukünftige Fahnenpatin des Christlichen Arbeiter- und Volksvereines Ybbsitz, Fräulein Kathi Langsenlehner, erfreute uns sehr durch ihre Gegenwart. Um 2 Uhr war in Maria-Seefall Segenandacht, danach in Herrn Tagreiters Gastgarten ein Konzert, wobei unsere tüchtig geschulte Musikkapelle verschiedene vortreffliche Stücke zum besten gab. Es wurde flott gefungen und mancher Spaß ausgeführt. Leider kam die Zeit des Aufbruches zu schnell. Der Abmarsch erfolgte zur Ungermühle, wo auch eingekehrt wurde. Der Fahnenpatin Fräulein Kathi Langsenlehner wurde noch ein kleines Ständchen gebracht, dann ging es schnell dem Markte zu. An dieser Stelle sei noch besonders gedankt dem Fräulein Kathi Langsenlehner für ihre Teilnahme am Ausfluge, der Musikkapelle für ihre gütige Mitwirkung, sowie den beiden Familien in Mitterlehen und Teichhubegg für die so uneigennützig freundliche Bewirtung. Zum Schlusse sei noch, bemerkt, daß die frühere Orts-

gruppe des christlichen Arbeiter- und Volksvereines in Ybbsitz am Frohnleichnamstage zum selbständigen Vereine erhoben wurde, und daß das Gründungs-fest samt Fahnenweihe wahrscheinlich am 8. September 1911 abgehalten wird.

Amstetten. (Bezirksversammlung der Bienenzuchtvereine der Bezirke Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung.) Sonntag den 2. Juli findet im Hotel Schmidl zu Amstetten um 1/2 3 Uhr nachmittags die erste Bezirksversammlung aller Bienenzuchtvereine des politischen Bezirkes Amstetten und Waidhofen a. d. Ybbs statt. Im Interesse der Bienenzucht und zur Kräftigung des Vereinsgedankens ist eine zahlreiche Beteiligung an dieser Versammlung sehr erwünscht. Zur Beratung kommen insbesondere den ganzen Bezirk betreffende Fragen, z. B. Honigabfah und Preise. Es wäre vorteilhaft, wenn Proben des bereits geernteten Honigs mitgebracht würden, um einen Ueberblick über die hier hier hauptsächlich gewonnenen Honigsorten zu erhalten.

Vorträge werden gehalten vom Vizpräsidenten des Landesverbandes Herrn J. Triletz, vom Schriftleiter des „Bienenpaters“ Herrn Alfonsus und vom Wanderlehrer Herrn Pechaczek. Gäste aus den Nachbarbezirken sind herzlich willkommen.

Aschbach. (Elektrizitätswerk.) In unserem Markte hat sich eine Genossenschaft zur Erzeugung von Elektrizität für Licht und Kraft gebildet. An der Spitze dieser Genossenschaft stehen die Herren Franz Schoder, Josef Böcklinger und Dr. Robert Walchshofer. Die Erzeugung der Elektrizität geschieht mittels Motors und es wird das Elektrizitätswerk in der Nähe des Bahnhofes Aschbach errichtet werden. Die Höhe des Stammkapitals beträgt 44.000 bis 50.000 Kronen. Seitens der Bevölkerung von Aschbach und Umgebung wird diesem Unternehmen allseitiges Entgegenkommen gezeigt und mit Freude sieht man der im heurigen Herbst zum erstenmal erfolgenden elektrischen Beleuchtung des Marktes Aschbach entgegen.

Eingesendet.

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

welche auf eine gesunde Hautpflege hält, speziell Sommerproben vertreiben sowie eine zarte weiche Haut und weißen Teint erlangen und erhalten will, wäscht sich nur mit

Eine Dame

Steckenpferd-Lilienmilchseife
(Marke Steckenpferd)
von Bergmann & Co., Pöchlarn a. G.
Das Stück zu 80 h erhältlich in allen Apotheken, Droguerien und Parfümeriegeschäften etc.

Der hiesige christlichsoziale Volksverein konnte es nicht unterlassen, in seinem Danke an die Wählerschaft Waidhofens die Deutschnationalen wegen ihres Verhaltens in der Stichwahl anzugreifen. Mit welchem Scheine eines Rechtes aber kann die christlichsoziale Partei uns Deutschnationalen einen Vorwurf daraus machen, daß die Mehrheit der deutsch und freiheitlich gesinnten Wählerschaft in der Stichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten gestimmt hat? Wir Deutschnationalen hatten die Stichwahl einfach freigegeben und es jedem Einzelnen überlassen, nach seinem eigenen Wissen und Gewissen zu stimmen; die Christlichsozialen aber hatten mit den Sozialdemokraten direkte Wahlverein-kommen getroffen, so im 36. Wahlkreise gegen den Deutschnationalen Dr. Weidenhoffer, so in Oberösterreich, in Schlesien und in Kärnten. Die Freigabe der Stichwahl seitens der Deutschnationalen war also nach Ansicht der Christlichsozialen ein Volksverrat; das offenkundige Wahlbündnis aber der Christlichsozialen mit den Sozialdemokraten war natürlich kein Volksverrat! — Ist ein solches Verhalten nicht eine Falschheit und eine Heuchelei sondergleichen? Gerade diese Unaufrichtigkeit, Scheinheiligkeit und Verborbenheit in der christlichsozialen Partei waren Schuld, daß viele Deutschnationalen im sozialdemokratischen Wahlwerber das kleinere Uebel erblickten. Und besonders wir Deutschnationalen Waidhofens hatten so gar keinen Grund, uns der christlichsozialen Partei in der Stichwahl anzubiedern; die Vorkommnisse beim Eingemeindungsrummel, die Sezereien gegen die „Südmark“, der Protest gegen die schwarz-rot-goldene Fahne, die immer wiederkehrenden Vernaderungen unserer Partei waren in noch zu frischer Erinnerung. Wir sind überhaupt der Ansicht, daß jedes Wahlvereinkommen zwischen politischen Parteien ungesund und unmoralisch sei. Bei der Hauptwahl erbitterte Feinde, bei der Stichwahl verbündete Freunde! — Kann es etwas Unnatürlicheres geben? Frei und ungebunden setze sich der Volkswille durch!

Mit dem Fahnenproteste wollte also der christlichsoziale Volksverein nicht den neugewählten Bürgermeister denunzieren. Wer es glaubt, wird selig! Warum stand denn dann in dem verlogenen Berichte der „Reichspost“ vom 10. Juni 1911 über die Hauptversammlung des „Bundes der Deutschen in Niederösterreich“ in Waidhofen an der Ybbs: „Am Rathause der autonomen Stadt

wurde eine funkelneue schwarz-rot-goldene Fahne gehißt, den radikal-nationalen Geist des neugewählten Bürgermeisters Dr. Steindl verkündend?“

Und was soll die hämische Bemerkung über den neugewählten Bürgermeister „von den schönen Worten und den großen Taten?“ So viel uns bekannt ist, erklärte Dr. Steindl nach seiner Wahl zum Bürgermeister ausdrücklich, daß er gar keine anderen Versprechungen mache, als jederzeit dem Wohle der Stadt und seiner Bewohner-schaft, so viel es in seinen Kräften stehe, dienen zu wollen. Merkt man nicht auch hier die Absicht?

Der deutsche Volksverein für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

Bund der Deutschen in Niederösterreich
Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Mittwoch den 5. Juli 1911

Bundesabend.

Vortreffliches Schutzmittel!

MATTONI'S GIESSHÜBLER

naturlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand gegen alle Infektions-Krankheiten; dem reinen Granitfelsen entspringend. Bei vielen Epidemien glänzend bewährt.

P. T.

Wir beehren uns hiermit, unsere geehrten Kommit- tenten in Kenntnis zu setzen, daß die Wiener Bank- institute in der Zeit vom 1. Juli bis inklusive 23. September 1911 an **Samstagen die Kassa- schalter** in ihren Wiener Zentralen für den Parteien- verkehr **um 1 Uhr nachmittags**, die **Parteienbureau** und **Wechselstuben** in Wien **um 3 Uhr nachmittags** schließen werden. Um in der abgekürzten Zeit den Geschäftsverkehr ohne Störung abwickeln zu können, er- suchen wir Banküberweisungen, Scheckerrläge, Inkasso- aufträge zc. für diese Samstage uns bis längstens Freitag vormittags 11 Uhr zukommen zu lassen, da wir bei späterem Einlangen die bezüglichen Manipulationen erst am nächsten Montag vornehmen können.

Indem wir bitten, hievon Kenntnis nehmen zu wollen, zeichnen wir hochachtungsvoll

k. k. Priv. Allgemeine Vereinsbank
Filiale Waidhofen a. d. Ybbs.

Dr. Werner's Kur- u. Wasserheilanstalt

für alle inneren und Nervenkrankheiten.

(Geisteskranke und Infektiöse ausgeschlossen!)

Gesamte Hydrotherapie, Sole-, Kohlensäure-, Fichtennadel-, medikamentöse, galvanische, Wechselstrom-, Vierzellenbäder, Sauerstoff- perlbäder, Radiumbäder (Original-Joachims- taler Uranpecherz), Vibrationsmassage, elektrische Behandlung, Heissluft-, Ataxie- behandlung, Diät-, Mast- und Entfettungs- kuren, Dampfkastenbäder etc.

Wannenbäder täglich jederzeit.

Vormittags K 1.40, nachmittags K 1.20.

Warnung! Das altbewährte, direkt an der Quelle gefüllte und in den Handel gebrachte natürliche Mineralwasser Kron- dorfer Sauerbrunn, bei Karlsbad, wird häufig mit ähnlichen Nomen habenden, bedeutend minderwertigen, künstlich mit Kohlensäure imprägnierten Wässern ver- wechselt, daher die P. T. Konsumenten gebeten sind, die Flaschenetikette und den Korkbrand genau zu be- achten. Der Krondorfer ist ein diätetisches Tafelwasser ersten Ranges und als Heilquelle ärztlich empfohlen bei Erkrankungen der Atmungsorgane, Magen- und Darmkatarrh, Leberkrankheiten, Nieren- und Blasen- leiden, Gicht und Diabetes. Man befrage den Haus- arzt. Filiale Wien, IX., Kollingasse 4. Versand aller natürlichen Mineralwässer und Quellenprodukte.

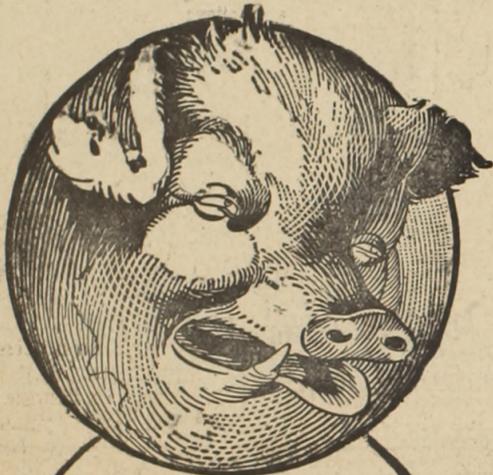
Niederlagen für Waidhofen und Umgehung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Friess Witwe, Kaufmann, Dr. Göstling bei Frau Veronika Wagner, Sodawasser- erzeugerin.

Für Amstetten und Umgebung bei Herrn Anton Frimmel, Kaufmann in Amstetten.

Wer der Tatsache

auf den Grund geht, wird die Überzeugung gewinnen, daß kein anderes Surrogat dem „rechten: Frank-Kaffee-Zusatz“ an Güte, Wohlgeschmack und Billigkeit gleichkommt, darum säumen Sie, verehrte Hausfrau, nicht länger, einen Versuch zu machen.

Bericht aus dem **Berliner Elisabeth-Hospital**: Die Kranken sind mit der abführenden Wirkung des natürlichen **Franz Josef-Bitterwassers** sehr zufrieden. Von einigen Patienten wird besonders der bessere Geschmack des „Franz Josef“-Wassers gegenüber ähnlichen Heilwässern gerühmt.



Die schönsten Gerke!
die kräftigsten Käufer, die fruchtbarsten Zuchtschweine, die ergiebigsten Mastschweine von bester Qualität werden in kürzester Zeit und mit billigerem Aufwande als sonst durch **Beifütterung von Fattinger's bewährtem Blutfutter**

„LUCULLUS“

erhalten, wie mehrere 1000 glänzende Anerkennungen bestätigen. Wissenschaftlich festgestellt ist: 2 kg Fattinger's „Lucullus“ bewirken 1 kg Lebendgewichtszunahme. (Su dem gleichen Gewichte sind 5 kg Mais, Gerste etc. erforderlich.)
Sorte II. Unverderblich für Gerke! Sorte III. Das beste und billigste Blutfutter für Käufer und Mastschweine. — Preis beider Sorten K 11.50 per 50 kg ab Fabrik

Tierfutterfabrik Fattinger & Co.
Ges. m. b. H., INZERSDORF bei WIEN.
Ausgezeichnet mit 300 ersten Preisen.

Gewissenlose Händler und Agenten verkaufen an Stelle von Fattinger's echtem „Lucullus“ minderwertige, aus verdorbenen Abfällen hergestellte Surrogate zu verkaufen, bei denen sie mehr verdienen als bei soliden Futtermitteln. Man hüte sich daher vor solchen zweifelhaften Erzeugnissen und Händlern.

Vertausstellen: J. Fattinger, Franz Koch, Karl Schönbacher, Franz Wagner.

Aus Waidhofen.

**** Der evangelische Gottesdienst** findet Sonntag den 2. Juli um 9 Uhr vormittags im Rathausaale statt.

*** Vermählung.** Am Montag den 10. Juli findet um 10 Uhr vormittags in der Pfarrkirche zu Ybbsitz die Vermählung des Fräuleins Mizzi Ruffarth mit Herrn Anton Fürnschlies, Gaawirt und Schmiedmeister, und des Fräuleins Fanny Ruffarth mit Herrn Michael Fürnschlies, Kaufmann, statt.

**** Vermählung.** Am 5. Juli findet die Vermählung des Fräuleins Mizzi Wlassak in Hilm-Rematen mit Herrn Alois Brunner, k. u. k. Feldwebel in Tarvis, statt.

*** Gemeinderats-Ersatzwahl.** Am Mittwoch den 28. Juni fand im Gemeinderatsaale die Ergänzungswahl für die durch den Tod der zwei Gemeinderäte Großauer und Radler erledigten zwei Mandate im 2. Wahlkörper statt. Stimmberechtigt waren 142 Wähler. Davon erschienen an der Wahlurne 78. Gewählt wurden die freiwilligen Kandidaten Brauereiverwalter Franz Bartenstein mit 76, k. k. Notar Dr. Georg Riegelhofer mit 73 Stimmen. Die Wahl vollzog sich vollständig ruhig, nachdem eine Gegenagitation nicht eingeleitet worden war.

**** Bezirks- und Ortschaftsratswahlen.** In der am Montag den 26. Juni abgehaltenen Gemeinderats-sitzung wurden in den k. k. Bezirksschulrat gewählt die Herren: Dr. Theodor Freiherr von Plenker, Stadtrat Adam Zeilinger, die Gemeinderäte Alois Hoppe und Josef Waas. In den Ortschaftsrat zu Mitgliedern die Herren: Dr. Theodor Freiherr von Plenker, Moriz Paul, Dr. Brestl, Dr. Steindl, Waas. Zu Ersatzmännern die

Herren: Gartner, Hierhammer jr., Nichernigg, Ortner, Steinmaßl, Herr A. v. Henneberg, welcher in der letzten Periode dem Ortschaftsrat als Mitglied angehörte, hatte vor der Wahl erklärt, eine Wiederwahl nicht mehr anzunehmen. Statt seiner wurde Herr Dr. Brestl gewählt.

**** Hauptversammlung.** Es wird hiemit noch einmal aufmerksam gemacht, daß die Hauptversammlung des Volksbildungsvereines Waidhofen a. d. Ybbs **heute** Samstag den 1. Juli, abends 8 Uhr, in Jnsführs Gasthof abgehalten wird. Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Teilnahme eingeladen.

*** Volkskonzert.** Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet bei günstiger Witterung am Sonntag den 2. Juli, bei ungünstiger Witterung am Sonntag den 9. Juli im Märzenkeller der hiesigen Brauerei ein Volkskonzert, bei dem folgende Programmnummern zum Vortrage gelangen: 1. „Herbst im Meere.“ Männerchor von W. Gericke. 2. „Truglied.“ Männerchor mit Bariton solo und Klavierbegleitung von K. Uttenhofer. 3. „O wär' mein Lieb der Fliederbusch.“ Vierstimmiger Frauenchor mit Klavierbegleitung von J. Dobisch. 4. Vorträge des Volkslieder-Quartetts. 5. „Abschied hat der Tag genommen.“ Männerchor von E. Kessler. 6. „Märchenbilder.“ Zweistimmiger Frauenchor mit Klavierbegleitung von M. Bauer. (Gesungen von der Singschule des Vereines.) 7. „O Dirndle tief drunt' im Tal.“ Volkslied. Satz für Männerchor von E. Kremser. 8. „Frühlings-Symphonie.“ Gemischter Chor mit Klavierbegleitung von B. Keldorfer. 9. Vorträge des Volkslieder-Quartetts. 10. „Die drei Gesellen.“ Männerchor mit Klavierbegleitung von Th. Podbertsky. Bei diesem Konzerte wird sich bei Programmnummer 6 „Märchenbilder“, zweistimmiger Frauenchor mit Klavierbegleitung, die Singschule des Gesangsvereines das erstmal hören lassen. Eintritt 40 Heller pro Person. Anfang 1/24 Uhr nachmittags. Bei der Beliebtheit, welche sich die Volkskonzerte erfreuen, ist auch diesmal ein sehr guter Besuch zu erwarten.

**** Deutscher Volksverein.** Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Volksvereines für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung findet am Sonnabend den 8. Juli 1. J. 8 Uhr abends, im Glasalon des Herrn Johann Hammerschmid statt. Es ergeht an alle Mitglieder die Bitte, pünktlich erscheinen zu wollen und deutschgefinnte Gäste mitzubringen. Nach Abwicklung der Tagesordnung wird Herr Obmannstellvertreter Notar Dr. Riegelhofer einen interessanten Vortrag über wichtige Steuerfragen halten.

**** Der Deutsche Volksverein** trauert das Hinscheiden seines getreuen, braven Mitgliedes Franz Raberger und bittet, dem verewigten Gefinnungsgenossen das letzte Geleite zu geben.

**** Südmärk.** Die Mitglieder beider Ortsgruppen werden gebeten, sich zahlreich am Leichenbegängnisse des verstorbenen strammen und getreuen Mitgliedes Franz Raberger zu beteiligen. Ehre seinem Andenken. * Montag den 3. Juli 1. J. findet der Wanderabend in Herrn Schöpfs Bahnhof-Gasthaus statt. Die Mitglieder werden ersucht zahlreich zu erscheinen. Gäste sind herzlich willkommen.

**** Eröffnung des Zubaues zur Prochenberg-hütte.** Sonntag den 9. Juli d. J. findet die feierliche Eröffnung des Zubaues zur Prochenberghütte der Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. und O. Alpenvereines statt. Das große Interesse, das die Waidhofener allen Bestrebungen ihrer einheimischen Alpenvereins-Sektion stets entgegenbringen, wird sich gewiß auch an diesem Tage zeigen und Hunderte von Bergfahrern auf unseren lieben Prochenberg locken. In Touristenkreisen ist unser „Rigi in der Westentasche“ schon sehr gut bekannt und als ein Ausflugsberg „mit einem Sternchen“ viel gerühmt. Trotz der ungünstigen Sommer der letzten Jahre war der Besuch stets ein guter und ließ erwarten, daß ein schönes Jahr gewaltigen Jubrang und Ueberfüllung bringen müsse. Aus diesem Grunde entschloß sich die Sektion zu dem Zubau. Es wurden ein geräumiges Gastzimmer, ein gemütliches Waidhofenerstüberl, vier separierte, originell und hübsch eingerichtete Schlafzimmer mit je zwei Betten und ein großer allgemeiner Schlafraum geschaffen. Die vier Zimmer sind so nett und einladend, daß sich bestimmt Leute finden werden, die 8—14 Tage auf lustiger Höhe zu bleiben gedenken, dem Staub und der Hitze der Tiefen zu entrinnen und im süßen Nichtstun die erschlafenen Nerven zu stärken. Schon heute, da die Hütte noch nicht fertig ist, sind Anfragen eingetroffen. Zur Eröffnungsfeier gehen zwei große Partien von Waidhofen ab: 1. Partie ab Lokalbahnhof 7⁴⁷ Uhr früh, Führung die Herren: Magister Rudolf Hotter und Dr. R. Fried; 2. Partie ab Lokalbahnhof 12⁵⁷ Uhr mittags, Führung die Herren: Karl Friesch und Hans Hammeringer. Rückfahrt mit Sonderzug um 9⁵⁰ Uhr abends ab Ybbsitz.

**** Unglücksfall im Elektrizitätswerke.** Donnerstag nachts 1/210 Uhr ereignete sich im hiesigen Elektrizitätswerke ein schwerer Unfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Der 34 jährige Maschinenwärter Franz Raberger betrat den Hochspannungsschalttraum, um eine geschmolzene Bleisicherung zu ersetzen. Hierbei kam er wahrscheinlich mit der Leitung in Berührung und wurde vom elektrischen Strome getötet. Als der Wärter Schmutz in dem Raume nachsah, fand er Raberger am Rücken liegend und aus einer Stirnwunde blutend am Boden. Trotz ärztlicher Hilfe verschied Raberger nach kurzer Zeit. Raberger hinterläßt eine trauernde Witwe und zwei kleine

Kinder, war für den Fall seines Ablebens mit 1000 K bei der n.-ö. Landesversicherung versichert, ein pflichtbewußtsein gegen seine Familie, das sich nun bewährt hat. Raberger galt als sehr pflichteifriger, fleißiger Mann, dem seine Vorgesetzten das beste Zeugnis ausstellen.

**** Ertrunken.** Am Dienstag ist beim Baden in der Ybbs der 8 jährige Schulknabe Scharnweger, Sohn eines Kutschers aus Aisdorferth, ertrunken. Mehrere Kameraden, welche bei dem Unglücke dabei waren, liefen davon, ohne eine Meldung zu erstatten. Die Kleider fand man am Ufer, die Leiche des Knaben aber wurde bis zur Stunde noch nicht geborgen. Es kann nicht oft genug darauf verwiesen werden, daß das Baden in der Ybbs sehr gefährlich und auch gesetzlich verboten ist.

**** Versammlung.** Die Genossenschaft der nicht-konfessionierten Bauergewerbe in Waidhofen a. d. Ybbs, hält Sonntag den 2. Juli 1911, um 1 Uhr nachmittags in Herrn Hammerschmids Gasthaus eine Versammlung ab. Tagesordnung; 1. Aufdingen und Freisagen, 2. Bekanntgabe der Einläufe, 3. Eventuelles.

**** Interessante Spritzenprobe.** Am Sonntag den 24. Juni veranstaltete die hiesige Feuerwehr mit der Elektrischen Spritze eine interessante Probe. Es handelte sich um eine Hochdruckprobe in der Strecke Kunstmühle-Freisingenberg bis auf den Stadtturm. Die entwickelte Schlauchlinie betrug ca. 250 Meter, die zu fördernde Wassermenge 500 Liter, oder 5 Meterzentner. Die Steigung vom Schwarzbach bis auf den Turm beträgt ca. 60 Meter. Die effektive Motorleistung betrug durchschnittlich 25 Ampere, oder 6.5 HP, was einer Menschenleistung von ca. 40 Männern entspricht. Die Leistung ist bei 2 Schlauchlinien 600 Minutenliter. Man kann sich einen Begriff machen, welche ungeheure Wassermengen die Spritze bei einem Brande beispielsweise in 1 Stunde zur Lokalisierung des Feuers verbrauchen würde. Die Stromlieferung würde nur bei einem Brande in der Zentrale, und da nur im äußersten Falle eingestellt werden. Die Stromabnahme kann im ganzen Stadtgebiete, wo sekundäres Freileitungsnetz existiert, erfolgen. Jedenfalls bietet die elektrische Feuerspritze bei einem größeren Brande die Gewähr, dem Elemente wirkungsvollen Widerstand zu leisten.

**** Schießresultate der Feuerschützengesellschaft.**

11. Kranzelschießen am 26. Juni 1911.

1. Tiefschußbest Herr A. Zeitlinger	mit 15 Teilern
2. " " L. Buchberger	" 41 "
3. " " D. Thurnwald	" 120 "
4. " " J. Schanner	" 160 "

Kreisprämien:
In der 1. Gruppe Herr A. Zeitlinger mit 42 Kreisen
" " 2. " " J. Schanner " 38 "
" " 3. " " D. Thurnwald " 41 "
**** Wiesenfest.** Sonntag den 2. Juli 1911 findet in Frau Antonie Hochbichlers Gasthof am Grasberg ein großes Wiesenfest statt; dasselbe beginnt um 2 Uhr nachmittags.

**** Konzert.** Am 29. Juni fand im Garten des Hotels „zum goldenen Löwen“ ein von der Amstettner Eisenbahnerkapelle veranstaltetes Konzert statt, welches sehr gut besucht war. Die einzelnen Piecen fanden reichen Beifall. Die Eisenbahnerkapelle spielte flott und fleißig. Besonders ihre Märsche lassen an Schneidigkeit nichts zu wünschen übrig. Das Sigen in dem prächtigen Garten war geradezu ein Vergnügen. Die Bedienung war eine sehr gute.

**** Musikunterstützungsverein.** Die Promenadekonzerte der nächsten Woche finden Mittwoch, den 5. d. M., 7 Uhr abends und Samstag, den 8. d. M. 6 Uhr abends im Schulparke statt.

**** Gefunden** wurde vor längerer Zeit ein goldenes Armband, abzuholen bei Herrn Jul. Jar, Lederergasse 4 und ein Trockenelement.

**** Gefunden** wurde dieser Tage am Buchenberge ein seidener Sonnenschirm, welcher in der Polizeiwachstube am Hohen Markte abgegeben wurde.

**** Fremdenliste.** Die letzte Nummer der Fremdenliste weist 669 angekommene Sommergäste auf.

**** Haben Sie Schmerzen?** Rheumatische, gichtische, Kopfschmerz, Zahnschmerzen? Haben Sie sich durch Luftzug, Erkältung was zugezogen? Versuchen Sie doch den schmerzstillenden, heilenden, stärkenden feller's-Fluid m. d. M. „Elsafluid“. Der ist wirklich gut! Das ist nicht bloß Reklame! Probeduzend 5 Kronen franko. Erzeuger nur Apotheker feller in Stubica, Elaplatz Nr. 267 (Kroatien).

Aus aller Welt.

— Postoffizianten-Lehrkurs 1911 1912. Die k. k. Post- und Telegraphen-Direktion für Oesterreich unter der Enns in Wien beabsichtigt eine am 1. Oktober 1. J. beginnende sechsmonatliche Postoffiziantenpraxis abzuhalten. (R.-G.-Bl. Nr. 9 09, bezw. B. und T.-B.-Bl. Nr. 12 09). Besuche männlicher und weiblicher Bewerber sind in der Zeit vom 1. bis 15. Juli 1911 einzubringen. Den vor-schriftsmäßig zu stempelnden Gesuchen sind der Geburtschein, der Heimatschein und das Zeugnis über die III. Bürger-schulklasse oder über den vierten Jahrgang einer inländischen Mittelschule (Mädchen-schule) oder über eine mindestens zweiklassige Handelsschule mit Oeffentlichkeitsrecht beizuschließen. Zu Beginn der Praxis muß das 17. Lebensjahr erreicht und darf das 35. Lebensjahr nicht

überschritten sein. Nach dem 15. Juli l. J. eingebrachte Besuche werden ohne weitere Behandlung abgewiesen.

Eisenbahnunglück. Man berichtet aus Paris, 27. Juni: Gestern abends ereignete sich an einem Eisenbahnübergang der Linie Mezieres ein schreckliches Eisenbahnunglück. Ein Straßenbahnwagen fuhr gerade über das Geleise, als eine Lokomotive herangebraust kam. Der Bahnwächter hatte vergessen, die Schranken zu schließen. Der Zusammenstoß war furchtbar. Auf der vorderen Plattform des Straßenbahnwagens standen ungefähr 15 Personen, 7 davon waren Angestellte der Straßenbahn, sie wurden beim Zusammenstoß schwer verwundet, 2 andere wurden von der Lokomotive eine Strecke weit geschleift, einer blieb auf der Stelle tot, der andere liegt im Sterben. Endlich wurden noch drei Arbeiter schwer verwundet.

Verehrte Hausfrau! Kümmern Sie sich in Ihrem eigenen Interesse, wie Ihre Wäsche gewaschen wird. Beseitigen Sie Chlor oder Natriumchlorid, Soda, Bürste aus der Waschküche und bestehen Sie darauf, daß das beste sauerstoffhaltige Waschmittel Persil verwendet wird. Persil wäscht ohne Zusätze die Wäsche in der halben Zeit rein, macht sie nach einmaligem leichten Durchwaschen blendend weiß und erspart Arbeitskraft, Seife, Soda und Brennmaterial. Persil ist garantiert chlorfrei und paßt für jede Waschmethode. Die Haltbarkeit der Wäsche wird bedeutend verlängert.

Macks echter und so beliebter Kaiser-Borax, auf dessen hohen Wert als antiseptisches und als Toilettemittel erst jüngst ein Fachmann anlässlich der Beurteilung des neuen Wiener Hochquellenwassers in den Wiener Tagesblättern hingewiesen hat, erfreut sich mit Recht immer stärkerer Nachfrage, sowohl bei Damen als auch bei Herren, namentlich auch beim Militär und bei allen Sportsfreunden. Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die in der heutigen Nummer enthaltene Anzeige von Macks Kaiser-Borax.

Kraillhofer Brot!

Modernste hygienische Erzeugung.

Vorzüglicher Geschmack
Höchster Nährwert. Leicht verdaulich.

In allen Verkaufsstellen stets frisch auf Lager.

Einladung
zu dem am
Sonntag den 2. Juli 1911 bei Herrn Michael
Teuffl in Bruckbach
stattfindenden

Tanzkränzchen.

Musik: Werkkapelle Bruckbach.

Anfang 3 Uhr nachmittags.

Eintritt 60 Heller. Damen frei.

Unser modernst eingerichtete Spezial-Fabriks-Etablissement steht

seit 40 Jahren an der Spitze



der Pressen-Fabriken und
genießt in Fachkreisen

den besten Ruf.

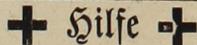
Verlangen Sie Spezial-Katalog Nr. 758 über Wein- und Obstpressen, komplette Mosterei-Anlagen, Hydraulische Pressen, Obst- und Traubenmühlen, Trauben-Rebber, Abbeermaschinen etc.

Ueber 680 Medaillen und erste Preise etc.

PH. MAYFARTH & Co.

Wien, II., Taborstrasse 71.

Vertreter erwünscht.



gegen Blutstörung etc. durch sicher wirkendes unschädliches Mittel, Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein Berlin-Halensee 6.

Wollt Ihr, daß wir in allen deutschen Gauen
Wochenschriften, Schul- und Kindergarten-
Bücher, die vom deutschen Schulverein!

57. Jahrgang.

Eine

gute Wahl

treffen sicherlich alle, welche die Wiener
Oesterreichische

Volks-Zeitung

abonnieren.

Dieses reichhaltige und gediegene Wiener Blatt mit
hochinteressanter, illustrierter
Familien-Unterhaltungs-Beilage

erscheint jetzt mit ihrer
Wiener Vorkausgabe
in mehr als

123.000

Exemplaren. Sie veröffentlicht viele
wichtige Neuigkeiten

2 hochinteressante Romane
die allen neuen Abonnenten **GRATIS**
nachgeliefert werden,
heitere Wiener Skizzen und Plaudereien
gediegene Feuilletons und Humoresken von hervorragenden
und beliebten Schriftstellern,

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen:
Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung,
land-, forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.

Ferner Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung,
Schach-Zeitung, neue Erfindungen, Preisrätsel mit
wertvollen Gratispremiolen.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc.

Die Abonnementspreise betragen:

1. Für tägliche Post-Zusendung (mit Beilagen) in
Oesterreich-Ungarn u. Bosnien monatlich K 2.70, viertel-
jährig K 7.90.

2. Für zweimal wöchentliche Zusendung der
Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman-
und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher
Wochenschau etc.) vierteljährig K 2.64, halbjährig
K 5.20.

3. Für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen
Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen
(in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) viertel-
jährig K 1.70, halbjährig K 3.30.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf
die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines beliebigen Monats an.
Probenummern gratis.

Die Exped. der Oesterr. Volks-Zeitung Wien I. Schulerstr. 16.

WAS JEDE DAME HABEN MUSS

HAARPFLEGE: Teeravon geruchlos Teerhaarwäsehe Boutel 40 h.	HAUTPFLEGE: Hanagawa Sauerstoff-Mandolkele Boutel 30 h.
für BADEWASCHWASSER Eau de Cologne trocken, Boutel 30 h.	für BLONDES HAAR Hanagawa Kamillen-Shamoon Boutel 30 h.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs: Hans Frank, Drogerie.
En gros-Verkauf für Oesterreich-Ungarn:
A. Grossmann, Wien VI/1, Esterhazygasse Nr. 11 A.

133 40-2
Apotheker **A. THIERRY'S BALSAM**

Allein echt mit der grünen Krone als Schutzmarke. **Gesichts geschäft.**

Jede Fälschung, Nachahmung und Wiederverkauf von
anderem Balsam mit fälschenden Marken wird straf-
gerichtlich verfolgt und streng bestraft. — Von un-
schätzbare Wirkung bei allen Erkrankungen der
Respirationsorgane, Husten, Asthma, Keuchhusten,
Nachtatarrh, Brustschmerzen, Lungenleiden, speziell
bei Infuenza, Magenleiden, Entzündungen der Leber
und Milz, Appetitlosigkeit, schlechter Verdauung, Ver-
stopfung, Zahnschmerzen und Mundkrankheiten, Stie-
berleiden, Brandwunden, Aus-
schlagen etc. 12/2 oder 6/1 oder
1 gr. Spezialflasche K 5.—.

Apotheker A. THIERRY'S
allein echte
CENTIFOLIENSALBE
zuverlässig von sicherer Heil-
wirkung bei Wunden, Geschwür-
ren, Verletzungen, Entzündungen
Abheilen, entz. ent alle in den
Körper eingebrungenen Fremd-
körper und macht zumeist schmerzhaft Operationen
unnötig. Heiltam bei noch so alten Wunden etc.
2 Dosen kosten K 3.60.

Besugsquelle: Apothekum Schüngel des Adolff Thierry in Pregrada b. Zadar.
Gesichtslich in den meisten Apotheken. En gros in den Medizinal-Drogenhandlungen.

„Bühler“ beim D. R. Patentamt, in der Schweiz und in Oesterreich eingetragen.
Wer keine Heilung findet
gegen Sicht, Reizen, Gliederweh und Gelenks-
rheumatismus
dem gebe ich unentgeltlich Ausfunft, wie er in einigen
Tagen sicher von seiner Qual befreit wird. — General-
vertretung für Oesterreich-Ungarn: **Hermann Eberle,**
Bregenz am Bodensee, Postfach 10. 313 3-2

Guten Appetit! Gesunden Magen haben wir und kein Magendrücken, keine Schmerzen, seit wir Feller's abführende Rhabarber-Pillen m. d. M. „Elsapillen“ benützen. Wir sagen Ihnen aus Erfahrung, versuchen Sie diese auch, sie regeln den Stuhl und fördern die Verdauung. 6 Schachteln franko 4 Kronen. Erzeuger nur Apotheker E. D. Feller in Stubica, Elsaplak Nr. 267 (Kroatien). 1892 10-9

Amtliche Kurse der Wiener Börse

(nach dem offiziellen Kursblatt) vom 30. Juni 1911, mitgeteilt von der k. k. priv. allgemeinen Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a. d. Wbbs.

	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
Allgemeine Staatsschuld.			Audere öffentl. Anlehen.			Diverse Lose.			Bauf-Aktien			
4 1/2% Mai-November Rente	92 20	92 40	Bömisches Landes-Anlehen	91 —	92 —	Berzinslich.	Anglo-Deft. Bank	323 —	324 —	Bankverein Wiener pr. Kassa	548 25	549 25
4 1/2% Jänner-Juli	92 20	92 40	Böhm.-Herz. Eij.-Anlehen Em. 1902	98 80	99 80	Boden-Kredit 1. Em. v. J. 1880	290 —	296 —	Bankkredit-Anstalt allg. öst.	1300 —	1304 —	
4 2/3% Febr.-August	95 80	96 —	Donau-Reg.-Anlehen Em. 1899	93 90	94 90	2	275 —	281 —	Kreditanstalt f. B. u. G. pr. Kassa	656 75	657 75	
4 2/3% April-Oktober	95 80	96 —	Wiener Verl.-Anlehen Em. 1900	93 90	94 90	Donau-Regulierungs-Los	289 —	295 —	Kreditbank ung. allg.	831 50	832 50	
Loje v. J. 1860 zu fl. 500 — ö. W. 4 1/2%	159 —	165 —	Niederöft. Landes-Eisenbahn-Anlehen	94 75	95 75	Hypotheken-Los ung.	247 —	253 —	Länderbank öst. pr. Kassa	531 50	532 50	
" " 1860 fl. 100 — " " 4 1/2%	212 —	218 —	Em. 1903	93 25	94 25	Serbische Prämien-Anlehen 2 1/2%	126 90	132 90	"Merkur" W.-A.-G.	626 —	632 —	
" " 1864 fl. 100 — " " "	306 —	312 —	Em. 1906	97 40	98 40	Unverzinslich.			Deft.-ung. Bank	1938 —	1948 —	
" " 1864 fl. 50 — " " "	306 —	312 —	Oberöft. Landes-Anlehen Em. 1887	91 85	92 85	Dombanlos	33 70	37 70	Unionbank	626 40	627 40	
Deft. Staatsschuld.			Eisenbahn-Prior.-Oblig.			Transport-Aktien.			Valuten.			
Oesterreichische Goldrente	116 20	116 40	Lemberg-Czernowitz-Jassy E. 4 1/2%	92 35	93 35	Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft	1157 —	1163 —	Kaiserl. Münz-Dukaten pr. Stück	11 35	11 38	
" Rente in Kronen-W.	92 10	92 30	Südbahn G. 1/2-1/7 fls. 500	279 25	280 25	Ferdinands-Nordbahn	5190 —	5220 —	Hand	11 34	11 36	
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.			Eisenbahn-Vorior.-Oblig.			Transport-Aktien.			Valuten.			
Abrechtbahn in Silber	93 90	94 00	Südbahn G. 1/4-1/10 " 500	278 —	278 —	Kaischau-Oberbergerbahn	353 50	355 50	20 "franks"-Stücke pr. Kassa	19 —	19 03	
Elisabethbahn in Gold steuerfrei	113 50	114 50	Sulmtalbahnprioritäten	88 25	88 75	Lemberg-Czernowitz-Jassy E.-G.	552 —	554 —	20 Mark " pr. Stück	23 50	23 55	
Franz-Josefsbahn in Silber	94 30	95 30	Weißer Lokalbahn	91 40	92 40	Lemberg-Kiepar.-Zaworaw. L.-B.	325 —	327 —	Souvereigns	23 97	24 03	
Rudolfsbahn in Kronen-W. steuerfrei	92 90	93 90	Wbbsalbahnen Em. 1896	92 10	93 10	Staats-Eisenbahn-Gesellschaft	758 75	759 75	Deutsche Reichsmark pr. M 100-Noten	117 60	117 80	
Ferdinands-Nordbahn v. J. 1888	95 30	96 30	1902	92 10	93 10	Südbahn-Gesellschaft	123 50	124 50	Italienische Noten pr. 2 100-	91 60	94 80	
" " " 1891	95 40	96 40	Triester Kohlenwerks-Gesellsch. 1907	82 50	83 50	Ung. Westbahn (Räab-Gran)	405 —	407 —	Rubel-Noten pr. R 100 pr. Kassa	253 75	254 75	
" " " 1898	95 20	96 10				Wiener Lokalbahn-Aktiengesellschaft	220 —	225 —				
" " " 1904	95 25	96 25										
Kremetalbahn, Em v. Jahre 1905	93 50	94 50										
Lemberg-Czernowitz-Jassy v. J. 1894	93 50	94 30										
Rudolfsbahn Silber vom J. 1884	92 80	93 80										

Die K. K. PRIV.

Allgemeine Verkehrsbank, Filiale Waidhofen a/Y.

empfehltsich zum

Kauf und Verkauf, sowie zur Belehnung

von Renten, Pfandbriefen, Obligationen, Losen und Aktien, verzinst

Geldeinlagen gegen Sparbücher mit 4%. Keine Kündigung bis K 3000.—. Die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem.

Geldeinlagen im Kontokorrent (laufende Rechnung)

besonders zu empfehlen für Auswärtige.

Günstigste Verzinsung.

Einlagen und Behebungen können mittels Posterslagscheine der Bank, welche gratis verabfolgt werden, bei jedem Postamte erfolgen.

Verwahrung und Verwaltung

von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuck etc. gegen Depotschein oder auch in den

feuer- und einbruchsicheren Stahlkammern der Bank.

Miete für ein Schrankfach von K 12.— pro Jahr aufwärts.

Losrevision gratis.

Promessen zu allen Ziekungen.

Auskünfte in allen finanziellen Angelegenheiten, auch brieflich, vollkommen kostenlos.

Ueberrnahme von Börsenaufträgen.

Anempfehlung.

Heinrich Leutner's Weinhaus beim Stadtturm.

- * Röschitzer, gerebelt 1908 $\frac{1}{4}$ l 40 h | Süd-ungar. Heuriger 1910 $\frac{1}{4}$ l 24 h
- * Zöbinger Riesling 1908 „ 32 h | Tiroler Lagreiner, rot 1907 „ 28 h
- * Mannersdorfer, alt 1905 „ 24 h | Rhein-Riesling per Flasche 2 K 40 h

Feinste **Weinbäckereien** stets vorrätig!

Bürgerliche Küche.

Schöner schattiger Vorgarten.

* Anmerkung: Aus den n.-ö. Landes-Musterkellereien.

281 4-2

KAIS. KÖN. HOF-STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
WIEN IX. BEZIRK, SPITALGASSE 19.
GRÜFT- u. GRAB-MONUMENTE
VON 25 KRONEN AUFWÄRTS
• GEGRÜNDET 1781 •

Der berühmte 200-jährige
Pressburger Seehofer
303 10-3
Pflanzen-Balsam
gegen Verstopfung, schlechte Verdauung, Leberleiden,
Darmträgheit, Kolik, goldene Ader etc. ist nur echt
mit der Rotekrebs-Schutzmarke. — Erhältlich in allen
Apotheken od. direkt beim allein berechtig. Erzeuger
Ladislaus Földes „Apotheke zum roten Krebs“
in Poszony (Pressburg) 123 Ungarn.
Fälschungen werden gerichtlich verfolgt.
Preis 1 Flasche 70 Heller.
Per Nachnahme 6 Flaschen franko K 4 60.
Schutzmarke. Generaldepot für Oesterreich: Paul Redtenbacher,
Apotheke „Zum Genfer Kreuz“, Wien XIII. Auhofstrasse 141/123.

2-5 Kronen
täglich
VERDIENST
dauernd durch das Stricken auf unserer allein dastehenden besten
„Venus“ Flachstrickmaschine und „Jupiter“ Schnellstrick-
maschine. Schriftliche Arbeitsabnahme Garantie. Geschlecht, Alter
und Ort ist Nebensache. Erlernung leicht und umsonst. Reelle
Firma. Jeder 11. issige Arbeitssuchende ve lange kostenlosen
Prospekt von der
Christlichen Hausindustrie, Wien XVI/2
Gaulachergasse 12. 230 10-9

Gelegenheitskauf 80.000 Paar Schuhe.
4 Paar Schuhe für nur 10 Kronen.
Wegen Zahlungsstockung einer großen Fabrik wurde ich beauftragt, einen großen
Posten Schuhe viel unter dem Erzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher an
jeder ann 2 Paar Herren- und 2 Paar Damen-Schuhpaare, Leder braun od. schwarz,
galschirt, mit stark genageltem Lederboden, hochlegant, neueste Fajson, Größe laut
Nummer oder Zentimetermaß. Alle 4 Paar Schuhe nur 10 Kronen. Versand per
Nachnahme. Umtausch gestattet. Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.
Erstes christliches Schuhexporthaus, Franz D. Humann
Wien II/2, Aloisgasse 3/71. 323 5-1

Niederösterreichische
Landes-Versicherungs-Anstalten
Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich
mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins
Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Osterreichien auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kom-
binationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksver-
sicherungen (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditäts-
versicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentenparafissa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse
von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehhalter an ihrem in Niederösterreich eingestellten Vieh-,
beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Feuer-, Konsum- und Reiseunfall- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschadenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschaden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.-ö.
Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.
Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch
den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.
Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**
Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Zur Aufklärung!
Seit hundert Jahren tragen geröstete und gemahlene Feigen den Namen „Feigenkaffee“, dessen gutem Rufe alle Herabsetzungen der Konkurrenz nichts schadeten. Warum? Weil man die Feige als delikate süße Südfrucht kennt und der daraus gewonnene Kaffee Vertrauen erweckt — durch Güte und sparsamen Verbrauch dasselbe lohnt. — Kaffeesurrogate oder sogenannte Zusätze, von denen man nicht einmal weiß, aus was sie erzeugt sind, können Feigenkaffee nicht ersetzen. — Imperial-Feigenkaffee mit der Krone und Bohnenkaffee geben das beste echte Kaffeegetränk.

Ein anständiges Mädchen

findet in einem fabriksunternehmen dauernde Beschäftigung. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 262 0-6

Gesucht wird:

für eine alleinstehende, ältere Dame ein älteres Mädchen oder auch Witwe mit guten Zeugnissen, welche in besseren Häusern gedient hat. Selbe muß kochen, nähen und bügeln können und gute Manier haben. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 300 0-3

Ghepaar

wird für einen Hausmeisterposten gesucht. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 320 0 2

Ein braver, fleißiger Hilfsarbeiter

findet Aufnahme und dauernde Beschäftigung bei Herrn Franz Jar jun., Gerbereibesitzer in Waidhofen a. d. Y.

Landwirtschaftliche Arbeiter

werden bei der Gutsverwaltung Hohenlehen (Haltestelle Hohenlehen der Ybbstalbahn) aufgenommen. 327 2-1

Tagelöhner

zum heuen werden aufgenommen, Graben Nr. 12, 1. Stod. 328 1-1

Suche im Auftrage

zahlungsfähiger Käufer Geschäfte und Häuser, Villen und Liegenschaften jeder Art. Umgehende Offerte an Eckhardt & Homuth, Zürich IV. 325 1-1

Wer sucht — findet

Anregungen zum Wohlstand in unseren Erfinder-Aufgaben. Verlangen Sie solche sofort gratis und franko von der Internationalen Patentverwertungsgesellschaft Fr. Heimbach & Comp, Köln a. Rhein. 322 1-1

Schönes Herrenrad

fast neu, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 267 0-6

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Waschküche, Keller, Boden, englisches Klosett, Wasserleitung und elektrisches Licht im Hause, ist ab 1. September zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 286 1-5

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern und Küche, ist ab sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltungsstelle d. Bl. 55 0-9

Jahreswohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Holzlage, Keller, Wascheboden und Bodenlammer ist ab sofort zu vermieten. Die ganze Wohnung ist mit elektrischer Leitung versehen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 56 0-22

Schöne Villa

in gesunder, staubfreier Lage, von großem Garten umgeben, ist preiswert zu verkaufen. Näheres in der Verwaltungsstelle d. Bl. 16650-67

Hausverkauf.

Ein Haus mit Weiß- und Schwarzbäckerei sowie Konditorei mit schönem Geschäftslokal und Portal ist Familienverhältnisse wegen preiswürdig zu verkaufen. — Wo? sagt die Verwaltungsstelle d. Bl. 19750-34

Ein neugebautes Arbeiter-

oder Familien-Wohnhaus mit Garten im Urstale ist preiswürdig zu verkaufen bei Mathias Brantner, Maurermeister in Waidhofen a. d. Ybbs. 250 0-8

Familienwohnhaus

in Groß-Rohberg, Gemeinde und Station Ansbach a. d. Westbahn, im Vorjahre neubaut, in großartiger Höhenlage, bestehend aus 2 Küchen, Kabinett, 2 Zimmern, Veranda, Mansardenwohnungen, Holzlager, großer Obhgarten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder an Jahresparteien zu vermieten. Auskünfte erteilt Rudolf Pichler, Maurermeister in Eichgraben a. d. Westbahn. 326 3-1

Leopold Fuchs

Graveur in Bruckbach Nr. 56, Post Böhlerwerke

empfehl ich den geehrten Herren Interessenten zur Anfertigung von

Stahlschemeln jeder Art.

Uebernimmt vorgerichtete Stempel zur Gravierung, ebenso Aufträge zur Lieferung ganz neuer Stempel, sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten.

Streng reelle Bedienung! Gediegene Ausführung! Billige Preise! 307 3-3

Berleeren

wurde Donnerstag den 29. Juni ein goldener Manchettenknopf (Mondstein in ungefährer Größe einer Bohne, in Gold gefaßt.) Der redliche Finder wolle denselben in der Verwaltungsstelle d. Bl. abgeben. 329 1-1

EINLADUNG.

Sonntag den 2. Juli 1911

findet in

Herrn Datzbergers Gasthof Wehrerstraße der

Zimmermanns-Jahrtag

statt.

1/29 Uhr vormittags Kirchengzug, 3 Uhr nachmittags gemeinsame Tafel mit anschließender

Tanzunterhaltung.

Musik: Stadtkapelle. Eintritt 1 Krone.

Mack's KAISER-BORAX. Hervorragendes Toalettmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiss und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h. GOTTIEB VOITH, WIEN III/1. Ueberall zu haben.

Hygienischer Herren- und Damen-Frisiersalon

und

Bade-Anstalt

für Wannensbäder

zu allen Tageszeiten

JOSEF WAAS

Waidhofen a. d. Ybbs

Obere Stadt 26. Obere Stadt 26.

Separierter Damen-Salon.

SPEZIALIST für Hühneraugen-Operationen. 288 0-3

MUSEUM

Sehenswert! in Waidhofen a. d. Ybbs. Sehenswert!

Besuchsstunden jeden Dienstag und Freitag von 2-5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 9-12 Uhr vormittags, sonst jederzeit gegen vorherige Anmeldung beim Museumsdiener.

Eintritt für Erwachsene 40 h, für Kinder und Studenten 20 h.

!! WARNUNG !!

Société des Papiers Abadie.

Da in letzter Zeit verschiedene Nachahmungen unserer allbekanntesten und beliebtesten Hülsenmarke 140 18-1

RIZ ABADIE (Riz doré)

in den Handel gebracht wurden, ersuchen wir unsere P. T. Kunden, genau auf den Namen Abadie zu achten, den die Nachahmungen durch verschiedene andere Worte zu ersetzen suchen. Wir warnen vor dem Ankauf qualitativ minderwertiger Imitationen, da wir gegen diese Nachahmungen mit allen gesetzlichen Mitteln einschreiten werden. Société des Papiers Abadie.

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse

in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung

schlecht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das Fach einschlägigen Arbeiten.

Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahntechnischen Ateliers Wiens bürgt für die gediegenste und gewissenhafteste Ausführung.

Ein Kinderspiel. ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommensten selbsttätigen Waschmittel von höchster Waschkraft und Bleichkraft. Wäscht von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schont das Gewebe und ist absolut unschädlich. Fabrik: Gottlieb Voith, Wien, III./1. Ueberall zu haben.

Brennholz

Buchenscheiter, gemischte harte Scheiter und Erlen

werden

am Gute CLARY-HOF

zu folgenden Preisen ins Haus gestellt, abgegeben:

- 1 Klafter Buchenscheiter . . . K 22
1 Raummeter " " " 8
1 " gemischtes Holz " 7-7.50
1 " Erlenscheiter . . . " 6.70

Beste Vollmilch per Liter 24 h

ist zu haben. 61 0-22